

Fa 2895

















Fa 2895

D. 04/11766

Der Divan

# Sultan Mehmeds des Zweiten

des Eroberers von Konstantinopel

zum ersten Male nach der Upsalaer Handschrift

herausgegeben

von

Dr. Georg Jacob

ao. Professor an der Universität Erlangen.



Berlin  
Mayer & Müller  
1904.









Der Divan  
Sultan Mehmeds des Zweiten

des Eroberers von Konstantinopel

zum ersten Male nach der Upsalaer Handschrift

herausgegeben

von

Dr. Georg Jacob

ao. Professor an der Universität Erlangen.



Berlin  
Mayer & Müller  
1904.





Tajjâr-zâde Aḥmed 'Aṭâ weiss im 4. Bande seines *Tarih* (S. 7ff) von jedem der ältern türkischen Sultane Gedichte zu zitiren. Von 'Osman giebt er ein *Gazël* kriegerischen Inhalts<sup>1</sup>, in welchem dieser seinen Sohn Orḥan zu weiteren Heldentaten anfeuert. Daran reiht sich ein *Mesnevi*, welches das Vermächtnis Orḥan's an Hüdâvendigjâr Mürâd darstellt und an dieses ein Gebet des letzteren vor der Schlacht von Kosova<sup>2</sup>. Die Schlichtheit der Form und die im ersten Gedichte genannten Lokalitäten scheinen zunächst für hohes Alter zu sprechen, doch fehlt das altosmanische Sprachgut, welches noch bei Soliman häufig ist<sup>3</sup>, fast gänzlich. Dass Mürâd vor der Schlacht auf dem Amselfelde gebetet haben sollte:

دين بولنده بنى شهيد ايله

(Mach mich zum Märtyrer auf dem Glaubenspfad) stimmt etwas auffällig zu seinem Tod durch Mörderhand auf dem Schlachtfeld; bei 'Osman erregt die Wortform اسلامبول *Islambol*, die allerdings leicht an Stelle eines ursprünglich wohl denkbaren استنبول *Istambol*

<sup>1</sup> Ein Kriegslied in *Gazëlenform* besitzen wir auch noch von Soliman s. *Divan-i-Mühîbbi*, S. 1308h S. 120 unten und die vorletzte Seite der sogleich zu erwähnenden Upsalaer Handschrift.

<sup>2</sup> Vrgl. 'Abdurrahmân Scheref *تاريخ دولت عثمانیة* I, *Istambol* 1315h S. 102.

<sup>3</sup> Vrgl. Sultan Soliman's des Grossen *Divan* in einer Auswahl herausgegeben von Jacob, Berlin 1903, Einleitung.

getreten sein könnte, Bedenken. Kastamunili 'Abdullaṭîf' bezeichnet, zwischen 1546—47 D. schreibend, Mürâd den Zweiten als ersten dichtenden Fürsten aus dem Hause 'Osman's سلاطين آل عثمان اول شعر دين. Doch mochten die älteren Versuche wegen ihrer geringeren Kunst von der Litteratenzunft leicht übersehen werden, wenn sie auch an poetischem Schwung über den meisten Erzeugnissen der Schulmeister-Klassik stehn. Gegen den persischen Vers auf Emîr-i-Buhârî<sup>2</sup> und das türkische Ḥazâl, welche 'Aṭâ von Jyldyrym Bajezîd überliefert, wüsste ich ebenso wenig einzuwenden wie gegen das darauf folgende Ḥazâl des Tschelebi Sultan Mehmed, das einen fromm-sunnitischen und zugleich kriegerischen Geist atmet und sogar eine alte Kopulativform enthält in dem Verse:

چالوب دين عشقنه اعدا به شمشير  
آكوبن چار يارى خدمت ايسته

(Schlage aus Liebe zum Glauben die Feinde mit dem Schwert, gedenke der vier ersten Ḥalifen und heische Hilfe.)

Mit Mürâd II betreten wir sichern Boden. Der erste Sultan jedoch, von dem wir einen kleinen Divan zusammenstellen können, bleibt Mehmed II. Dass dies möglich ist, verdanken wir einer Handschrift der Königl. Universitäts-Bibliothek zu Upsala, welche Tornberg's Katalog<sup>3</sup> unter No. 191 bespricht; sie entstammt dem Vermächtnis des 1834 verstorbenen bekannten Gelehrten Jonas Hallenberg und enthält türkische und per-

<sup>1</sup> تذكرة, Der-i-se'âdet 1314h S. 60, Laṭîfi nur Dichtername s. S. 297

<sup>2</sup> Über seine Rolle unter der Regierung des ersten Bajezîd vrgl. Hammer's Geschichte des Osmanischen Reiches I S. 234 ff.

<sup>3</sup> Codices Arabici, Persici et Turcici bibliothecæ regiæ universitatis Upsaliensis. Disposuit et descripsit C. J. Tornberg. 1849.



sische<sup>1</sup> Gedichte von vier auf einander folgenden Sultanen, nämlich Mehmed II, Bajezid II, Selim I und Sülejman dem Grossen. Leider ist der Upsalaer Codex trotz seiner gediegenen Ausstattung, des schönen Ta'liq und eines in Zeichnung und Farbe äusserst eleganten 'Inwân keineswegs mustergültig, wie ich namentlich bei Selim I zu konstatiren Gelegenheit hatte. Da die von Soliman und Selim in demselben mitgetheilten Gedichte nur eine kleine Auswahl aus deren Divanen darstellen, auch von Bajezid II Gazelen bekannt sind, welche der Upsalaer Codex nicht enthält, so werden auch seine 15 Gazelen Mehmed's die dichterische Tätigkeit des Eroberers keineswegs vollständig repräsentiren. Tatsächlich entstammen denn auch die wenigen Trümmer seines Divans, welche die älteren Dichterbiographen gerettet haben, andern Gedichten. Der älteste von jenen, der Derwisch Sehi aus Adrianopel, widmete seine هشت بهشت (Acht Paradiese) noch Soliman dem Grossen. Ihnen entnehme ich No. 17 und 18, No. 19 den nunmehr in Stambul gedruckten Dichterbiographien 'Abdullaîf's<sup>2</sup>, No. 16 stammt aus Hasan Tschelebi † 1604 und zwar aus dem Wiener Manuscript<sup>3</sup>. Herr Konsul Mordtmann hatte die Freundlichkeit, mir aus 'Atâ's Tarih, als ich diesen noch nicht besass, die daselbst IV S. 9/10 von Mehmed mitgetheilten Gedichte abzuschreiben, neu waren No. 20 und das interessante Chronostichon auf die Eroberung Konstantinopels No. 21; ein Gazel aus fünf Versen legte ich, weil der Dichtername nicht عوني 'Avni, sondern عدلى

<sup>1</sup> Von Bajezid II ein persisches Gazel, von Selim I nur Persisches, von Sülejman einen persischen Vierzeiler.

<sup>2</sup> Er erwähnt Sehi's Werk, Der-i-se'âdet 1314h S. 191, schrieb also später als dieser.

<sup>3</sup> Andere Handschriften dieses Werks befinden sich zu München, Aumer No. 147 und Gotha, Pertsch No. 167.

‘Adli lautete<sup>1</sup>, als zweifelhaft zurück. Desgleichen habe ich mehrere Fazelen mit dem Dichternamen ‘Avni, die in Anthologien nicht selten sind, wieder ausgeschaltet, weil auch andere Dichter dies تخلص führten und die Urheberschaft des Eroberers nicht ausdrücklich bezeugt war<sup>2</sup>. Die Echtheit der hier mitgeteilten Gedichte dürfte demnach aus äussern und innern Gründen als gesichert anzusehn sein. Dass er Herrscher und Herr von Stambul ist, sagt der Dichter 6, 5 und 3; 14, 5 bezeichnet er das Reich ‘Osman’s als dem Geliebten ausgeliefert. No. 19 muss kurz vor der Niederwerfung des Karamanoğlu Ibrahim Beg im Jahre 1451 D. entstanden sein, No. 3, 6, 21 frühestens 1453, da sie die Eroberung Konstantinopels voraussetzen, letzteres vermutlich noch in unmittelbarem Anschluss an dieses Ereignis.

Die klassische Litteratur der Osmanen ist ein Produkt der persischen. Wer daraus die Minderwertigkeit ihres Studiums ableitet, sollte wenigstens konsequent sein, denn zwischen der lateinischen und griechischen Litteratur besteht genau das nämliche Verhältnis. Um das Wesen türkischer Fazelandichtung zu verstehn, muss man zunächst auf Ḥāfīz zurückgehn<sup>3</sup>. Goethe und Bodenstedt, von denen der letztere tieferes Verständnis für den Orient zeigt, haben diesen

<sup>1</sup> Diesen Dichternamen führten Mehmed III und Mahmūd II (Gibb, History of Ottoman Poetry Vol. I S. 418 Anm.), und auch Bajezid II; gegen Gibb’s Vermutung (a. a. O. Vol. II S. 32 ff.), dass sich letzterer عدنی ‘Adni nannte, und für die Echtheit des Stambuler Drucks von 1308h spricht die Upsalauer Handschrift.

<sup>2</sup> Wie bei Ḥāfīz (z. B. 366, 383) erscheint der Dichtername bisweilen im vorletzten Vers (vgl. Mehmed 5, Soliman A 3, 16); das letzte Bejt wird in solchem Falle تاج بیت genannt: ZDMG 22. Bd. 1868 S. 296.

<sup>3</sup> Türkische Verse werden bisweilen erst durch ihr persisches Vorbild verständlich, so Soliman A 33, 5 durch H 353, 6.



Dichter rein sinnlich aufgefasst; dem gegenüber betont Merx den Standpunkt der persischen Kommentatoren: „Ḥāfiẓ ist durchaus mystisch zu verstehen“<sup>1</sup>. Die poetische und gelehrt-theologische Betrachtung sind in ähnliche Konflikte auch sonst geraten<sup>2</sup>. Wer hat Recht? Beide, denn gerade der Doppelsinn ist vielfach beabsichtigt und der Dichter vermag durch ihn einem sehr verschiedenartigen Publikum gerecht zu werden. Die Farben für das Übersinnliche muss er natürlich der Sinnenwelt entnehmen und bald tritt die himmlische, bald die irdische Liebe mehr hervor. Meist schwebt der Ṣūfismus nur poetisch gleich einer Fata morgana über dem Ganzen, nirgends zur traurigen Scholastik ṣūfischer Theologen verkümmern. Alles bleibt in ein Meer von Empfindung getaucht, dessen melodischem Wogenschlag auch derjenige gerne lauscht, welcher nichts von den Schätzen seiner Tiefen ahnt. Wenn man Bodenstedt's Poesie zu sinnlich findet, seine Vorbilder entziehn sich diesem Vorwurf durch ihre Doppelnatur. Himmel und Erde fließen in ihnen namentlich unter dem Einfluss ḥurūfischer Ideen zusammen, die, seitdem Nesīmī unter Mūrād dem Zweiten nach Rūm gekommen war, überall in der Luft lagen:

كوزك آچ دیدار و جنت حور و غلمان بوندادر

(Öffne dein Auge, Theophanie und Paradies, Ḥūrīs und [Paradieses-]Jünglinge sind hienieden). So dachte nicht nur Temennaji.

Die ṣūfischen Ideen haben eine weit komplizirtere Vorgeschichte als man annimmt. Wie das Buch Daniel

<sup>1</sup> Adalbert Merx, Idee und Grundlinien einer allgemeinen Geschichte der Mystik, Prorektoratsrede, Heidelberg 1893 S. 9.

<sup>2</sup> Vrgl. die Einleitung Lassen's zu seiner Ausgabe von Gitagovinda S. XI ff.

eine apokalyptische Litteratur inauguriert, die sich bis zu den Lehninschen Weissagungen und weiter erstreckt, wie der Psalter die Gesangbuchslitteratur erzeugt hat, scheint auch das Hohe Lied in seiner allegorischen Auslegung weitere litterarische Wirkungen ausgeübt zu haben. Lehrte doch schon Origenes den Doppelsinn dieser Erotik, während Gregor von Nyssa die Plotinische Idee vom Streben der Seele nach Vereinigung mit der Gottheit in das Hohe Lied hineinsah. Die Fazelenpoesie ist kein Volksprodukt, sie stammt aus Litteraten-Kreisen. Wenn wir ihre Anfänge über den Islâm hinaus zurückzuverfolgen suchen, werden wir zunächst auf die entsprechenden Repräsentanten christlicher Bildung geführt, die als höchstes, oft vielleicht als einziges erotisches Gedicht das Hohe Lied kannten<sup>1</sup>. Der Syrer Bar Šudaili<sup>2</sup> (5/6. Jahrh.) ist ein weiterer wichtiger Markstein auf dem Wege der Entwicklung; buddhistische Elemente kamen hinzu. Uralte Wandervorstellungen, die von Babylonien ausstrahlen, bilden den Hintergrund. Babylonische Weltanschauung, nach welcher sich die irdische Geographie im Himmel wiederholt, lebt beispielsweise im himmlischen Jerusalem und in der himmlischen Ka'ba, dem Bait al-ma'mûr<sup>3</sup>, fort und die Platonische Ideenlehre steht mit ihr in natürlichem Zusammenhang. Die himmlische Liebe wird unter dem Bilde der irdischen dargestellt, beide Gefühle spielen häufig in einander über<sup>4</sup> und Grenzen sind oft schwer zu

<sup>1</sup> Über Mani's Canticum amatorium, das die Gottheit in Form eines Liebes- und Hochzeitshymnus preist s. Flügel's Mani S. 384/5.

<sup>2</sup> A. L. Frothingham, Stephen bar Sudaili the Syrian Mystic and the book of Hierotheos, Leiden 1886.

<sup>3</sup> قرق سؤال (ed. Zenker, Wien 1851), 7. Frage.

<sup>4</sup> Vrgl. Soliman A S. 11.



ziehn. Gleich im zweiten Gedicht aus Soliman's Divan (Stambuler Druck S. ۲) lassen جانان und نگار (Geliebter) noch vor der Lobpreisung des Propheten keine andere Beziehung als auf Gott zu und bei Schems-i-Tebriz<sup>1</sup> deckt sich der Begriff عشق (Liebe) mit „şûfischer Betrachtung“, wenn er ihn definiert:

عشق است در آسمان پریدن  
صد پرده بھر نفس دریدن

(Liebe heisst im Himmel fliegen und hundert Vorhänge in einem Atemzug zerreißen.) Während der Verliebte in der Fazelnpoesie immer عاشق<sup>2</sup> heisst, wird das entsprechende معشوق für یار دوست, حبيب, offenbar vermieden<sup>3</sup> und Soliman sagt (A 20, 5):

عاشقز عالمک اما ویرمدک بر خوبه دل

یار wird nämlich im deutlichen Gegensatz zu خوب gebraucht<sup>4</sup>, wie مل den sinnlichen Wein im Gegensatz zum شراب عشق bezeichnet. Doch können diese Gegensätze auch verschmelzen. Ḥasan Tschelebi<sup>5</sup> berichtet ausdrücklich, dass ein Fazel Nedschâtî's den Prinzen

<sup>1</sup> Selected Poems edited by Reynold A. Nicholson, Cambridge 1898 No. 35, 1.

<sup>2</sup> Das Wort bedeutet unter Umständen nur: Fahrender Sänger vgl. 'Aschyk 'Omer, 'Aschyk Farib etc.

<sup>3</sup> Damit soll natürlich das Vorkommen nicht geleugnet werden, vgl. z. B. H 461, 9, Selim I: 'Atâ IV S. ۲۹ Z. 5 v. u.

<sup>4</sup> Vgl. mir-i-ḥubân: Schems-i-Tebriz No. 5, 2 in einem ganz weltlichen Bilde, schah-i-ḥubân: Mürâd II in 'Atâ's Tariḥ IV S. 9 Z. 11, ḥubân-i-Islambol: Surûri's Divan, Bûlâq 1255 h, Fazelzen S. ۳۴ l. Z. Der in diesem Buch zitierte Surûri ist stets der Dichter, welcher um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts lebte und auf die französische Expedition nach Ägypten viele Tariḥe verfasste, nicht der Kommentator persischer Klassiker, welcher eine Zierde des Solimanischen Zeitalters bildete.

<sup>5</sup> Wiener Handschrift Bl. 219 der Paginierung mit roter Tinte.

'Abdalláh, einen Sohn Sultan Bajezid des Zweiten, meine. Solche Fälle schliessen jedoch die Beziehung auf die Gottheit nicht aus. Nedschâti's Zeitgenosse Temennaji singt:

ای صنم سن مظهر الله سك<sup>1</sup>

(O Abgott [= Geliebter], du bist die Erscheinung Gottes.) Temennaji galt allerdings für einen Ketzer, doch besteht kein grosser Unterschied zwischen obigem Ausspruch und Versen wie Ĥâfîz 112, 2, Soliman A 44, 2, 5, Mehmed 1, 2<sup>a</sup>. Während dies Eröffnungsgedicht des Divans durchaus şûfisch klingt, erscheint in andern der Geliebte sehr konkret in Galata wohnhaft 3, 6, 5 und wird als Christ gedacht, auf sein Christentum weist auch der زيار 6, 3 hin<sup>2</sup>; Soliman redet den Geliebten geradezu ای مسیحی (o Christ) an<sup>3</sup>. Namentlich führt dann wieder das beliebte Teschbîh-i-tefdîl<sup>4</sup> zum Hinausgreifen über die Sinnenwelt. Nach Romantikerart wird fast ausschliesslich die ungestillte Sehnsucht besungen.

Das unterscheidet diese Dichter auch von ihrem Widerpart, dem Zahyd, dass sie suchen und ringen<sup>5</sup> sich mit der Welt auseinandersetzend. Allerdings warnen auch sie vor deren Treulosigkeit<sup>6</sup>, aber die Treulosigkeit der Welt besteht darin, dass ihre Genüsse nicht ewig währen, dass selbst die gewaltigen Herrscher der Vorzeit, welche alle irdischen Herrlichkeiten besaßen, nicht Unsterblichkeit errangen<sup>7</sup>. Mit dem Aschenraum eines Bades vergleicht Dschelâleddîn Rûmî das Streben nach irdischem Gut:

<sup>1</sup> 'Abdullatîf's تذكرة Der-i-se'âdet 1314h S. 110.

<sup>2</sup> Vgl. ZDMG V S. 83 und mein Türkisches Lesebuch S. 45 Z. 3.

<sup>3</sup> Stambuler Druck S D Z. 6.

<sup>4</sup> Vgl. Soliman A S. 17/8.

<sup>5</sup> H 311, 5, Soliman A 43, 3.

<sup>6</sup> Vgl. Soliman A S. 22/23.

<sup>7</sup> Soliman A No. 5, 7, 26, 4.



شہوت دنیا مثال کلخان است<sup>1</sup>

Erkennt aber der Fazelendichter die Nichtigkeit der Welt durch Erfahrung, so flieht sie der Zâhyd von vornherein<sup>2</sup>. Eine Monographie über die Rolle dieses Asketen in der Fazelenpoesie wäre gewiss ein wichtiger Schlüssel zu ihrem vollen Verständnis; denn fortwährend begegnen wir in ihr dem alten Gegensatz, in welchem sich die Religiosität des Orients auslebt, dem Gegensatz zwischen schriftgelehrtem Priester und Propheten, zwischen 'Ulemâ und Derwisch. Für Zâhid erscheint bei Hâfiz häufig wâ'iz (Prediger), 28, 10 nennt er den Zâhid neben dem schêh, Soliman giebt wol dieses Wort durch müderris wieder<sup>3</sup>, indem er es im Sinne von „Professor“ fasst, aus H 430, 4 (شیم) scheint jedoch hervorzugehn, dass Hâfiz seinen eignen Ordensvorsteher meint<sup>4</sup>, der ihm die Hand zum Kusse hinstreckt (431, 6), doch nennt er den Kuss auf die Hand der Frömmel (461, 9) Sünde und diesen Seelsorger (ناصر) selbst (430, 7) geradezu خر (Esel). Der Zâhid haust in einer halvet<sup>5</sup> (Zelle), bei Mehmed (12, 2, 13, 5) in der Einöde, übt Gebet, Busse und gute Sitte (H 61, 3), perhorresziert das Weinhaus und die Gesellschaft der Zecher (H 61, 3, 141, 5) mahnt von Liebe und Wein ab<sup>6</sup>, sucht Seelen zu retten (H 61, 1, 494, 4) und als ob er Kinder vor sich hätte wie durch Äpfel, Honigwabe und Milch zu verlocken (H 429, 8). Mit phari-

<sup>1</sup> Mesnewi-i-ma'newi, Lucknow 1301h S. ۳۰۷, Bombay 1318h S. ۳۲۹.

<sup>2</sup> Vrgl. z. B. H 349, 7: بیتخبرند زاهدان und Soliman A 10, 1.

<sup>3</sup> Stambuler Druck S. ۲۵ l. Z., vrgl. A S. 22.

<sup>4</sup> Bei Soliman scheinen Zahyd und Sufi zusammenzufallen vrgl. A 32, 2 und Stambuler Druck S. ۲۶ Z. 2.

<sup>5</sup> Soliman A 33, 1, Stambuler Druck S. ۷۵ Z. 5 v. u., Mehmed 12, 2.

<sup>6</sup> H 430, 4, 7, Soliman S. ۵ Z. 17.

säischem Hochmut hat er alles zu rügen (H 307, 8) ظاهرپرست (Askese zur Schau tragend) und زهدفروش (den Schein pflegend) schilt ihn H 461, 9 und 28, 1 und زهد و ربا sind Synonyma: H 116, 9. Der Zâhid strebt nämlich nicht nur nach sinnlichen Genüssen im Jenseits (Soliman 10 Z. 18, 113 Z. 10<sup>1</sup> vrgl. A S. 22), sondern fröhnt auch hienieden wenigstens dem Rauschmittel Beng, das, wenn er bei der Predigt sich erregt, plötzlich aus dem Turban hervorguckt<sup>2</sup>, ferner kann dieser Frömmler die Liebe zur Guitarre nicht lassen, errötet vor der Schönheit (Mehmed 13, 5), kokettirt von der Kanzel mit den Schönen der Stadt (H 430, 5) und bewirbt sich um die Gunst der Mächtigen (H 233, 5). Das Licht des Glaubens erhellt sein Herz nicht (Mehmed 14, 4) und ein persischer Dichter ruft ihm als Hadîth zu, dass Gottes Absicht die Liebe und alles andere Schwindel sei<sup>3</sup>.

Bei den Persern bedeutet ja der Şûfismus eine versteckte Revolution gegen den Islâm, die schliesslich im Bâbismus ausmündet, zu dem sich ja heute die meisten Perser bekennen sollen. Zyjâ Pascha erzählt in seinen Jugenderinnerungen<sup>4</sup>, wie er die erste Bekanntschaft mit Poesie einem dichtenden Sklaven

<sup>1</sup> Vrgl. Merx, Idee und Grundlinien einer allgemeinen Geschichte der Mystik S. 71 unten.

<sup>2</sup> H 467, 4 vrgl. Soliman A 33, 1, 37, 1. Heute lässt der Orientale bisweilen eine angebotene Zigarette, die er nicht sogleich rauchen will, hinter der Turbanbinde verschwinden.

<sup>3</sup> ای زاهد زهدآلود بشنو تو حدیث من  
مقصود خدا عشقست باقی همه افسانه

Catalogus librorum manuscriptorum qui in bibliotheca senatoria civitatis Lipsiensis asservantur edidit Aemilius Guilelmus Robertus Naumann, Codices orientalium linguarum descripserunt Henricus Orthobius Fleischer et Franciscus Delitzsch, Grimae 1838 S. 432. Zu unserer Übersetzung von افسانه vrgl. Soliman A 17, 4.

<sup>4</sup> Mustafâ Reschid منتهایات جدیدة Teil 1, Istambol 1302 h S. 154.



verdankte, der ihn zur Schule brachte und auf die Frage, wie man jene Kunst erwerbe, erwiderte, dazu müsse man zunächst Persisch lernen. Zyjá's Vater aber, ein alter biederer Türke, erklärte:

هر کیم او قور فارسی، کیدر دینک یاریسی،

(Jedem, der Persisch lernt, geht die Hälfte des Glaubens verloren.) Meist übernimmt der Osmane allerdings die persischen Ideen ohne ihre Hintergedanken und schliesst auf halbem Wege stehen bleibend einen ehrlichen Frieden. Ihm ist es nicht gegeben, so leicht und graziös mit qoránischen Wendungen zu spielen wie Háfiz. Man wird auch bei dem über den Záhíd Zusammengestellten bemerkt haben, dass die schärfsten Angriffe auf den Frömmeler aus Háfiz, nicht von seinen türkischen Nachahmern stammen. Sonst besitzt der einzelne Fazelendichter meist wie auch Mehmed II wenig Genie und viel Talent. Unter Genialität verstehe ich die Überwindung des Traditionellen, unter Talent die Fähigkeit es zu beherrschen. Die Schwierigkeit, persönliche Züge festzulegen, wird durch den geringen Umfang seines Divans noch gesteigert. Die besonders häufige Erwähnung der Zypresse lässt kaum auf eine Vorliebe des Dichters für diesen Baum schliessen, denn er entlehnt die schmückenden Beiwörter ältern Vorbildern.

Wichtiger als der Inhalt ist der orientalischen Klassik die Form. Die Formlosigkeit ist überhaupt eine moderne Errungenschaft der Kunst. An Wohlklang übertrifft die Sprache Nedschâti's und Bâki's die ihrer persischen Vorbilder Háfiz und Dschâmi, vom rauhen leidenschaftlichen Klang des Arabischen ganz zu schweigen; Verse wie 17, 1 des vorliegenden Divans reihen sich euphonisch dem Besten an. Obwohl Mehmed's Redeweise eher weniger archaistische Ele-

mente<sup>1</sup> enthält als die seines Urenkels, des grossen Soliman, so gebührt doch dem letztern der Kranz als „Beherrscher des Worts in der Dichtkunst“; nur Blasirtheit vermag die kunstvolle und elegante Diktion eines Verses zu verkennen wie des folgenden Matla' (Soliman A 36, 1):

Sen sen ol, pendim bu-dur: tutma gjör ülte jar iki;  
Bir olur jar, iki olmaz, olmasyn zynhar iki.

(Du sei du, mein Rat ist der, hege nicht im Herzen zwei Freunde; einer ist Freund, zwei sind es nicht, hüte dich, dass es nicht zwei seien.) Man beachte die Harmonie, welche erzielt ist durch den dreigliedrigen Satzbau der Halbverse, die zwanglos spielende Wiederholung der Worte, auf welchen ein Nachdruck ruht, durch Anklänge wie sie z. B. olmasyn mit dem Vorhergehenden und Folgenden vermitteln etc. Hervorragenden Schwung zeigen das Kriegslied gegen die Perser<sup>2</sup> und No. 29 meiner Auswahl, während sich das darauf folgende Gazel meiner Sammlung (No. 30) aus Antithesen und korrespondirenden Wendungen kunstvoll aufbaut. Zu gleicher Sprachgewandtheit erhebt sich Mehmed II nicht, vielmehr sind seine häufigen Wiederholungen nur als Mängel an Eleganz zu fassen, so kommt No. 6 in jedem Verse اول vor, رخ: 9, 1, 2, 3, 5, یار: 9, 2, 4, 5, vrgl. auch das sehr ungeschickte کل: ایطاء 11, 1 und 2. Ein لزوم<sup>3</sup> dürfte dagegen in No. 9 vorliegen, das 1<sup>a</sup> und in jedem zweiten Halbverse die dritte Person Singularis verschiedener Tempora des Verbums بولتی verwendet. Über das Grammatische kann ich im Allgemeinen auf meine Einleitung zu Soliman verweisen<sup>4</sup>.

<sup>1</sup> Im Osmanischen veraltet, im Azeri dagegen noch sehr beliebt ist z. B. der Gebrauch von öz 7, 2.      <sup>2</sup> Soliman 120.

<sup>3</sup> Vrgl. Rückert S. 123 ff.

<sup>4</sup> Während des Winter-Semesters gab mir eine Vorlesung Gelegenheit denselben noch einmal durchzuarbeiten, von den gemachten



Daselbst findet man für das schon im Persischen<sup>1</sup> beginnende Aufgeben der Geminatio Beispiele, so fordert auch in Mehmed des Zweiten Divan bei غمكه 1, 4 und غمك 16, 1 der Vers eine Kürze in erster Sylbe, und قدى wird 8, 1 als Jambus gebraucht, ebenso قدك 13, 2, dagegen in demselben Verse قدّ als Trochäus, دُرّ (Perle) als Jambus 14, 3. Beachtenswert ist die Schreibung der Eigennamen. Neben افرنك 6, 2 erscheint افرنجي 3, neben استنبول 3, 6, 5 استانبول Istambol 21, bei Galata begegnet der vermutlich volksetymologische Anlaut mit Kâf قالانا in beiden Belegstellen (3, 6, 5). Seinen eigenen Namen sprach der Sultan nach 21, wenigstens im Verse, noch dreisylbig mit Teschdid, nicht wie heute zweisylbig (Mehmed); auf einer seiner Münzen mit griechischer Aufschrift steht: Μαχαμετης<sup>2</sup>; sein Zeitgenosse Phrantzes schrieb: Μεεμέτης<sup>3</sup>. Für مسلمان erfordert das Metrum, wie bei Soliman zweimal im Maṭla' von No. 35 der Auswahl, so auch bei Mehmed in dem von No. 14 die Aussprache Müsülman, obwohl Müsliman nicht nur die ursprüngliche Bildung darstellt<sup>4</sup>, sondern auch für die Gegenwart z. B. durch Samy belegt wird. Nach Mitteilung von Professor Nöldeke hat die Aussprache Musulmân bereits Firdôsi, sie liegt ferner den fremden Entlehnungen des Worts Μουσουλμάνος, Muselmann etc.

Notizen möchte ich hier nur die Berichtigungen: bilsen zu No. 15, 3, Mühibbiji zu No. 14, 5 nachtragen.

<sup>1</sup> Theodor Nöldeke, Das iranische Nationalepos, Strassburg 1896 S. 62/3. Vrgl. ferner ZDMG 52. Band 1898 S. 712, Keleti Szemle IV 1903 S. 324.

<sup>2</sup> Ismâ'îl Gâlib, تقويم مسكوكات عثمانية, Konstantinopel 1307 S. 42 vrgl. Tafel I, 2. <sup>3</sup> Den Namen des Propheten dagegen Μωδμεθ.

<sup>4</sup> Ein persischer Plural, der nach Analogie vieler arabischer gebrochener Plurale im Türkischen wieder singulare Bedeutung angenommen hat.

zu Grunde. Neben کویا 2, 5 erscheint کویا 9, 1. In der Orthographie, welche natürlich im Text streng gewahrt werden musste, fällt die häufige Setzung von و in Bildungssyllben auf, die heute mit y oder i gesprochen werden, und erinnert an das dialektische u für y, vrgl. z. B. اشکوکہ 1, 5, اغزوکہ 15, 4, عاشقاروک 6, 3 mit Mühibbi S. ۴ Z. 5: باشومه, S. ۵ Z. 5: عشقومه (und zwar neben عشقی Z. 4), ferner wiederum bei Mehmed آلور 10, 5, وبرور 6, 4, اندرور 5, 2, فلدور 5, 2, بوزلو 12, 5, کدونی 7, 3, استدوکی 8, 2. In einigen dieser Beispiele findet sich die Schreibung mit و neben der mit ی auch heute, immerhin bleibt die konsequente Bevorzugung des erstern in der Überlieferung unseres Textes beachtenswert. No. 18 liest Sehî bereits پادشاسندن. Der Imperativ zeigt im Auslaut bisweilen den stimmhaften Konsonanten, wo sonst der entsprechende stimmlose erscheint, so habe ich jab als Imperativ von japmak nicht nur 13, 3 und Mühibbi S. ۱۶۹ Z. 7 v. u. (یب), sondern auch in modernen Texten gefunden, ferner erscheint gedsch als Imperativ von getschmek: Mühibbi S. ۵ Z. 17 und in einem Verse Mehmed des Ersten (‘Aṭâ IV S. ۸) sogar in der Verbindung: کچیدن کچ, dagegen bei Mehmed dem Zweiten 12, 4: کچوب. Von altertümlichen Verbalformen begegnen der Kopulativ ایلوبن 12, 4, درر 2, 3, 9, 2, 11, 1, 13, 4, 15, 1 und die Verbindung اولدر 15, 1, über welche man meinen Soliman A S. 32 vergleiche.

Wie die meisten klassischen Dichter liefert auch ‘Avni Beispiele für die zwangloseste Wortstellung. Zwei Worte, die im Genetivverhältnis stehn (gjöñlümün — hevesi) sind 15, 1 an die beiden entgegengesetzten Pole des Halbverses gerückt, ebenso das zusammengehörige benim — fahrym 18. Auf die



Verbindung des weiblichen Adjektivs *schehlâ* mit tscheschm 10, 4 wurde bereits Soliman S. 33 (mit Bezug auf No. 5, 5 daselbst) hingewiesen; in *künbed-i-hazrà* 1, 4 scheint noch der Ursprung von كنبد syrisch مخصلا nachzuwirken, s. Nöldeke, Persische Studien II S. 41<sup>1</sup>. Auffallend ist die Izafetverbindung mit einem türkischen Wort in سودایی کوکل 14, 2. Zum Dativ بادینه 8, 4 vrgl. Soliman A 35, 1, 3<sup>b</sup>, 43, 5. Der Kopulativ verknüpft Parallelsätze in der Funktion eines Verbum finitum nicht nur, wenn ein solches folgt, sondern auch, wenn es vorausgeht.

Der Rhythmus arabischer Metra geht zwar bei moderner türkischer Lesung verloren, erscheint jedoch beim musikalischen Vortrag z. B. in den metrischen Partien des Karagöz. Einige scheinbare Freiheiten Mehmed's in metrischer Hinsicht dürften vielmehr der Überlieferung des Textes zur Last fallen; so vermute ich, da Überschlag in türkischen Worten selten begegnet<sup>2</sup>, für قول 14, 5 كوله. Die türkische Neigung zur Vokal-Verkürzung begünstigt das Aufgeben des Überschlags auch in arabischen und persischen Wörtern wie مردار 14, 3, تقلید 17, 3<sup>3</sup>, doch wird das persische جان 10, 5<sup>a</sup> trochäisch, 10, 5<sup>b</sup> dagegen wie in allen übrigen vorkommenden Fällen einsylbig gemessen. Von der Verkürzung arabischer Sylben durch Aufgeben der Konsonantenverdoppelung in *rem*, *dür* (Perle), *kad(d)* war oben

<sup>1</sup> Kaiserl. Akademie, Sitzungsber. d. phil.-hist. Klasse 126. Band Wien 1892 — *verd-i-ḥamrà* 5, 1 ist kollektivisch zu fassen.

<sup>2</sup> Zu den Soliman A S. 36 gegebenen Beispielen liesse sich aus diesem allenfalls noch eine zweite Belegstelle für *vâr* aus dem allerdings wahrscheinlich unechten Verse 19, 3 und Tatâr 13, 2 nachtragen.

<sup>3</sup> Ebensowenig bilden einige Sylben mit doppeltem Konsonantenschluss bei Mühibbi Überschlag, so *bihamd lillah*: S. ۲ Z. 5 v. u. und *tscherḥ*: A 13, 4.

die Rede. Seinen Dichternamen 'Avni misst Mehmed meist trochäisch (4, 5, 5, 4, 9, 5, 13, 5), doch auch spondeisch, indem er die arabische Länge wahrt (1, 5, 2, 7), Soliman verkürzt einmal (S. ۱۲۰ Z. 6 v. u.) sogar die zweite Sylbe von Allâh; **واره** bildet 'Avni 13, 3 einen Jambus, während **فراقنده** 14, 3 mit einer Länge beginnt, was die Überlieferung verdächtigt. Das Izafet-i erscheint nahezu ebenso häufig als Länge wie als Kürze. Zur Beobachtung einer merkwürdigen Erscheinung in der türkischen Metrik, die allerdings nicht für den vorliegenden Text in Betracht kommt, führte mich ein Verbesserungsvorschlag zu meinem Soliman von Seiten des Herrn Generalkonsul Schroeder in Beirût; 1, 6 verlangt das Metrum erme, der Sinn ajyrma; es scheint demnach, dass die Aussprache airma möglich war und dies erinnert an etmek in der Bedeutung „sprechen“ für das veraltete ajytmak: Mühîbbî S. ۸۵ Z. ۱۱, Mevlûd scherif S. ۳۰ Z. 7 u. öfters. — 'Avni 6 reimt h des Überschlags auf -hi.

Noch einige Worte zu meiner Wiedergabe des Textes. Wie bereits angedeutet wurde, empfand ich es als einen äusserst misslichen Umstand für die ersten 15 Nummern ausschliesslich auf den Upsalaer Codex angewiesen zu sein. Die Orthographie der Handschrift musste in diesem Falle natürlich gewahrt werden. Beobachten doch sogar orientalische Drucke in solchen Fällen die Schreibweise ihrer Vorlage, so hat der Stambuler Druck Mühîbbî's S. ۴ Z. 6 **يكا**, S. ۱۷۰ Z. 4 **يكاغك** mit dem alten Nasal, S. ۴ Z. 5 **باشومه**. Solche Überlieferungen, die nicht mehr dem heutigen Usus entsprechen, können, wie wir gesehen haben, bisweilen grammatisch wichtig sein. Konsequenter Weise musste ich diese nun auch da beibehalten, wo sie nicht die Aussprache anzeigen; demnach erscheint **له** als Affix auch, wenn das Metrum



die Aussprache ile fordert und وارسه 14, 15, 4, wo es die Aussprache var ise verlangt; das Elif wird sogar bei ايجون vermieden (5, 3, 15, 5). Die heute übliche Verwendung von وى و ا zur ausschliesslichen Bezeichnung der Vokal-Qualität ohne Rücksicht auf die Quantität hat sich erst allmählich entwickelt; so schreibt der Upsalaer Codex: يش 4, 1, كمش گünesch 6, 1, ناليه (für ناله به) 12, 1, صن san 9, 2, اولن 5, 2, اولدر 14, 3, ايدب 14, 3, كورب 12, 2, 15, 4, وارب 7, 3, استين 15, 1, كورجك 9, 4, بولديسه 12, 3, يلكوز 8, 4 etc., er unterscheidet vielmehr, je nachdem die erste Sylbe lang oder kurz ist, ساك 14, 1, 3, ساك 1, 2, 6, 5, 14, 5 und سكا 2, نيجه 2, 2 und نجھ 8, 1, 5, in diesem Falle allerdings nicht konsequent. 4, 1 steht deutlich بلای für بلايى. Endungen erscheinen mit unverbundenen Buchstaben angefügt: 6, 1, 9, 1, 12, 3. Die Schreibung گل für گل (Halsring) 11, 5 habe ich beibehalten, da in diesem Fazet mit Ausnahme von 3<sup>b</sup> auch der Anlaut der Reimsylbe wenigstens in der Schrift identisch (ک) ist<sup>1</sup>. Flüchtigkeitsfehler wurden natürlich im Text beseitigt, so die fehlenden Konsonantenpunkte<sup>2</sup> und Verdoppelungszeichen ergänzt; die drei unter das س im Upsalaer Codex meist, aber nicht immer gesetzten Unterscheidungszeichen mussten schon aus Mangel derartiger Typen fortfallen. Im Glossar sind die Wörter in der heute üblichen Schreibweise aufgeführt, man hat also قرام unter قيرمق, بيره unter ير zu suchen.

Bekanntlich existirt von unserm Dichter ein Porträt von der Meisterhand des an seinen Hof berufenen Gentile Bellini in der Sammlung Layard zu Venedig.

<sup>1</sup> Vrgl. über اعتاب Rückert S. 122.

<sup>2</sup> In der Handschrift steht z. B. 13, 1, نورکله 11, 3, افرا 15, 1, كورمك



Da eine Photographie nicht zu beschaffen war, musste ich auf Wiedergabe an dieser Stelle verzichten<sup>1</sup>.

Mein Dank gebührt an erster Stelle der Königl. Universitäts-Bibliothek zu Upsala, die mit der grössten Bereitwilligkeit das wertvolle Manuskript, welches dieser Publikation zu Grunde liegt, übers Meer nach Erlangen sandte. Auch der Kaiserl. Hof-Bibliothek zu Wien fühle ich mich besonders verpflichtet, da meine Studien wesentlich dadurch gefördert wurden, dass ich seit Jahren fast unausgesetzt Manuskripte dieses an Schätzen der osmanischen Litteratur reichsten Instituts in den Räumen der hiesigen Universitäts-Bibliothek benutzen durfte. Herrn Konsul Mordtmann in Smyrna verdanke ich die Kenntnis 'Atâ's, einem hier studirenden Kreter, Herrn 'Ali Tschiskozade manch andere wertvolle Auskunft. Herr Dr. Kampffmeyer in Halle hatte die Freundlichkeit, für mich in Thorbecke's lexikalischem Nachlass صح صادق nachzusehn, vrgl. die Notiz im Glossar. Die Herren Dr. Philipp (Berlin), Rechtspraktikant Menzel (München) und Rechtskandidat Paulus (Erlangen) unterstützten mich bei der Korrektur, bei welcher ich wieder sämtliche Zahlen noch einmal mit dem Original verglichen habe.

Erlangen, Februar 1904

G. Jacob.

---

<sup>1</sup> Verwiesen sei auf die Reproduktionen in: L. Thuasne, Gentile Bellini et Sultan Mohammed II, Paris 1888, Klassischer Bilderschatz Nr. 1424 (Bruckmann, München) und Daheim, 39. Jahrg. No. 19, 1903 S. 20. Die beiden letzten Nachweise verdanke ich Herrn Oberbibliothekar Zucker hierselbst.



## Abkürzungen

H = Ḥâfız, nach Gedicht- und Verszahl der Brockhaus'schen Ausgabe zitiert.

Rückert = Friedrich Rückert, Grammatik, Poetik und Rhetorik der Perser, neu herausgegeben von W. Pertsch, Gotha 1874.

Soliman bezeichnet die auf Befehl der Prinzessin 'Âdile Sultan zu Konstantinopel 1308h gedruckte Ausgabe seines Divans nach Seiten und Zeilen,

A die von mir Berlin 1903 herausgegebene Auswahl nach Fazel- und Versnummer.

ZDMG = Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, Leipzig.

---





ديوان عونى

يعنى

ابو الفتح سلطان محمد خان ثانى

حضر تکريناك

غزلياتيدر





## I

هزج --- س ا ل --- س ا ل --- س ا ل ---

<sup>1</sup> یوزک مه عید وسر زلفک شب اسری <sup>1</sup>  
 غمزک ید موسی <sup>2</sup> لب لعلک دم عیسی <sup>3</sup>

<sup>2</sup> بو حسن خدایی که خدا ساکه وربدر  
 مانی جهان <sup>4</sup> یازمدی تصویر که همتا <sup>5</sup>

<sup>1</sup> Vrgl. Soliman No. 13, 1<sup>b</sup> meiner Auswahl [Ḥezed[sh]:

سر زلفک بزم معراجمزد

zu Sûre 17 (= معراج) Sûre 17 <sup>2</sup> Anspielung auf Sûre 7, 105, woselbst erzählt wird, dass Moses vor Pharao seine Hand weiss hervorzog, و نزع یدة فاذا هی بیضاء للناظرین No. 255, 7 anspielt. Der Begriff des Weissens potenziert sich in der Phantasie des Dichters zu blendendem Schimmer <sup>3</sup> Hauch Jesu vrgl. Sûre 3, 43, Ḥāfiẓ No. 68, 5, 73, 5, 121, 6, 507, 2, ferner 14, 1 des vorliegenden Divans <sup>4</sup> Gott wird hier als Schöpfer Mani der Welt genannt, weil Mani für einen vorzüglichen Maler galt, vrgl. Flügels Mani S. 382ff.; daselbst S. 384 über die Bilder des von Mani verfassten Buches Artank: „Unstreitig bezweckten sie eine mehr sinnliche Einkleidung der höhern kosmologischen Anschauungen Māni's. Sie sollten seinen Worten zu Hülfe kommen, und wer weiss, ob nicht die Erdkugel, die er mit allen ihren Kreisen und Abteilungen entworfen haben soll, Teil an seinem Artank hat“ <sup>5</sup> Vrgl. Soliman 3, 1 meiner Auswahl

1\*



3 النک قمرینه یوزک<sup>6</sup> آینه مشابه  
 بونجه کوزله کورمدی بو چرخ معلا

4 شول جام که نوش ایلمشم بزم غمکده  
 بر ساده حبابی در<sup>7</sup> آنک کنبد خضرا<sup>8</sup>

5 عونی سنی مدح ایلدی چون طرز غزلده  
 مطلع ددی یوزکه واغز که معما<sup>9</sup>

وله نور مرقدہ

## II

رمل ← - - - - - | - - - - - | - - - - - | - - - - - | - - - - -

1 آغلسه درد درونم چشم کریانم سکا  
 آشکار اولردی غالب راز پنهام سکا

<sup>6</sup> Handschr. نورک gegen das Metrum <sup>7</sup> Die Handschrift liest fälschlich در, indem sie an einen Vergleich des Wasserbläschens mit einer Perle denkt, doch fordert die Konstruktion die Kopula در und das Bild wird verständlich durch Ḥāfīz 48, 8<sup>b</sup> in der Lesart: [Ḥezedfch]

دریای مکیط فلکش همچو حبابست  
 Der Himmelozean ist wie ein Schaumbläschen, vrgl. Ḥāfīz 458, 6 und Baki, Wickerhauser's Wegweiser S ۲۹۳: [Mūzary']

بکر مکیط جرعة و کردون پیاله در  
 Der Ozean ist Hefe und der Himmel Becher  
<sup>8</sup> Die Farbe des Himmels ist bei den orientalischen Dichtern grün, schon Mufaḍḍalijāt ed. Thorbecke No. 30, 15, nach Qazwini ed. Wüstenfeld I S. ۱۷۰ in Folge des weltumgebenden smaragdenen Gebel Qáf <sup>9</sup> Vrgl. Ḥāfīz 228, 1 [Muḍā'ri']:



- 2 مسند حسن اوزره سن بن خاک رده پایمال  
مور حالن نیجه عرض ایده سلیمانم سکا<sup>1</sup>
- 3 صبح کبی صادق<sup>2</sup> اولدوغم ره عشقکده بن  
کون کبی روشندرر ای ماه تابانم سکا
- 4 شمعی کورکم مجلسکده آغلیوب باشندن چیق<sup>3</sup>  
خوش یانر یاقیلور ای شمع شبستانم سکا<sup>4</sup>
- 5 دون رقیبک جورنی منع ایلدک<sup>5</sup> بن خسته دن  
ایلدی تاثیر کویا آه وافغانم سکا
- 6 زخم هجران شرحی چون ممکن دکلدرد دوستم  
سینه<sup>6</sup> چاکندن خبر ویرسون که بیانم سکا

بخت از دهان دوست نشانم نمی دهد

دولت خبر زراز نهانم نمی دهد

<sup>1</sup> Die Bilder von Salomo und der Ameise gehen auf Süre 27 zurück. Auch in meiner Soliman-Auswahl S. 6 versteht nach diesem Parallelverse Sülejman unter Sülejman nicht sich, sondern den Geliebten, ganz so wie im Hohen Liede Salomo, das Ideal der Herrschermacht für jene Zeiten, den Geliebten bezeichnet <sup>2</sup> Man sagt صادق صبح wirkliches Morgenrot, über die Bedeutung von صدق vgl. ferner Wellhausen: Nachrichten von der K. Gesellsch. der Wissensch. zu Göttingen, 1893 No. 11 S. 434 Anm. 2 <sup>3</sup> Handschr. <sup>4</sup> Vgl. Ḥāfız 102, 4, Soliman A 31, 2<sup>b</sup> <sup>5</sup> Handschr. ایلدن <sup>6</sup> Vgl. Selected Poems from the Dīvāni Shamsi Tabrīz edited by Nicholson (Cambridge 1898) No. 3, 3

7 ايلمه كوكلن كوزن جوريله عونى نك خراب  
درّ وكوهرلر ويرور بو بجرله كانم سكا<sup>7</sup>

وله طاب ثراه

III

← هـ --- ا --- ا --- ا --- ا --- ا --- ا --- هـ

اگر آن كبر افرنجى بدست آرد دل مارا  
بخال هندویش بخشم ستنبول وقالاتارا<sup>1</sup>

IV

← وـ --- ا --- ا --- ا --- ا --- ا --- وـ

1 آغلسه عاشق بلاى بجرله نالان اولوب  
كوزلرندن آقن آنك يش يرينه قان اولوب

2 هر نه دكلو جورلر كورسه وفالر ايلسه  
هر نه دكلو كولسه لر حالينه اول كريان اولوب

7 Vrgl. Mühibbi's Divan S. ۲۱ Z. 6 v. u.

1 Nachahmung von Ḥāfiẓ ed. Brockhaus No. 8, 1 mit Einsetzung  
سمرقند وبتخارارا für ستنبول وقالاتارا und ترك شيرازى für كبر افرنجى.  
Für das Glossar sind nur diese Abweichungen berücksichtigt. Die  
Schreibung افرنكله 6, 2, افرنك ج ist verdächtig, vrgl. افرنكى ebend. S. ۲۱۴  
Soliman, Stambuler Druck S. ۱۷۷ Z. 4 v. u., افرنكى ebend. S. ۲۱۴  
Z. 9 v. u.















5 جانلر آلور روان اتسک خرامان قامتک  
عونیه جان ویرر اما لطف کفتارک سنک

## XI

رمل ← ---|---|---|---|---|---|

1 کل یوزک شوقیه کم طلمشدرر خونین کوکل  
بر قرا صودر کم اوستنده رواندر برک کل

2 دیر کورنلر بزم حسنکده نه یارشمش سنک  
کوزلرک مستی اوکنده ایکی دسته تازه کل<sup>1</sup>

3 دور حسنکده لبکدر یوزکه رونق ویرن  
حالت افزادر بلی یوزنده یارک تاب مل

4 سلطنت تاجینه باش اکمز قبول اتمز سریر  
ساکه بک خانیه<sup>2</sup> قولدر اوزکه سلطاندر کوکل

5 عونی بر صید ضعیفکدر بکون عالمده کم  
محکم ایت زنجیر زلفکدن آنک بویتنه کل<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Die Rosenbouquets sind die beiden Wangen, vrgl. Hāfiz 2, 8

<sup>2</sup> Handschr. حانیله <sup>3</sup> Hier offenbar für arabisch غلّ vrgl. auch Vámbéry, Alt-osmanische Sprachstudien S. 171





## XII

رمل ← - - - - - | - - - - - | - - - - - | - - - - - | - - - - -

۱ بزم وصله ایره لم کل کبی خرّم اولم  
بزم غمده نجه بر نالیه همدم اولم

۲ خلوتینه بزى نامحرم ايدر زاهد کور  
دختر رزله وارب بز دخى محرم اولم

۳ یار جور اتمکله نام و نشان بولدسه  
جور چکمککله<sup>۱</sup> بزده مسلم اولم

۴ صدر میخانه ده زندانله بزم ایلوبن  
تخت کاوسه کجوب<sup>۲</sup> عشرتله جم اولم

۵ اویمه اغواسنه اول دیو رقیبک عونیا<sup>۳</sup>  
اول پری یوزلویه میل ایلوب آدم اولم<sup>۴</sup>

<sup>۱</sup> Handschr. چکمک لکله      <sup>۲</sup> Ebenso کج für کچ: Mühibbi's  
Divan S. ۵ Z. 17      <sup>۳</sup> Handschr. عونى gegen das Metrum  
<sup>۴</sup> Vgl. Soliman A 24, 1, 34, 3 nebst den Anmerkungen zu diesen  
Versen

## XIII

← مزارع - - - - -

- ۱ ای بر کل وشکوفه یوزکله (نو)<sup>۱</sup> بهار حسن  
مهر رخکله روشن اولور روزکار حسن
- ۲ نخل قدک که سرو سرافراز حسن در  
اولدی بلند قد بلندکله کار حسن
- ۳ یاب کوکلک<sup>۲</sup> خرابهسن ای بانی جفا<sup>۳</sup>  
بر کون اوله خرابهواره کار وبار حسن
- ۴ سلطان حسن یوزک وحاجب درر قشک  
جلاد چشم وزلف سیه پردهدار حسن<sup>۴</sup>
- ۵ عشق ربابی ترک ایده مز زاهدی کورک  
شکر خدا که عونی دکل شرمسار حسن<sup>۵</sup>

<sup>۱</sup> Das Metrum verlangt Streichung einer Länge      <sup>۲</sup> Lies:  
Jäb gjönlümün, vgl. Soliman A S. 30      <sup>۳</sup> Vgl. Soliman A  
3I, 3<sup>b</sup>, 29, 4      <sup>۴</sup> Solch ausgemalte Bilder sind selten, aber lehr-  
reich für den Einzelvergleich, vgl. Mühibbi's Divan S. ۲۱, Z. 7 v. u.,  
۲۲, Z. 7      <sup>۵</sup> Vgl. Soliman A 44, 2

## XIV

رمل ————— ←

- ۱ قصد جانم ایلمشدر ینه هجران وارسه  
هی مسلمانتر<sup>۱</sup> دمی در باکه درمان وارسه<sup>۲</sup>
- ۲ ینه سودانی کوکل خیلی پریشاندر بوکون  
سنبلینی طاغبددر اول پریشان وارسه
- ۳ سن در مکنون فراقنده کوزم<sup>۳</sup> یاش کورب  
باکه تقلید ایدب آغلر ابر نیسان وارسه
- ۴ یوزکه<sup>۴</sup> عاشق اولانه منکر ایش دوستم  
زاهدک کوکننده یوقدر نور ایمان وارسه
- ۵ اول شه حسن وجماله قول<sup>۵</sup> اولدک عونیا<sup>۶</sup>  
ساکه اولشدر مسلم ملک عثمان وارسه

<sup>۱</sup> Vrgl. Soliman A S. 30 und No. 35, 1

<sup>۲</sup> Vrgl. I, 1<sup>b</sup>

<sup>۳</sup> Handschr. کوزم

<sup>۴</sup> یوزنه؟

<sup>۵</sup> S. Einleitung, Metrik

<sup>۶</sup> Handschr. عونئی



## XV

رمل ← ۱۰۰۰ | ۱۰۰۰ | ۱۰۰۰ | ۱۰۰۰ | ۱۰۰۰ | ۱۰۰۰

۱ کولک لعلکه جان ویرمک اولبدر هوسی  
خاک پایک درر انجق کوزمک<sup>۱</sup> ملتسمی<sup>۲</sup>

۲ مرغ روحم که هواک ایچره اوچر اولشدر  
دیده پروازکھی سینه مشبک قفسی<sup>۳</sup>

۳ سینه چاک وکوزی نمناک ایدر ناله زار  
قلسه تاثیر عجب اولیه نایک نفسی

۴ ماجرامی دیه مز یاشم اشکوکه وارپ  
کرپکم در وارسه اشبو یولک خار وخیسی

۵ هر کیشی جانی کبی سودوکیچون سن صنمی  
سکه جان<sup>۴</sup> ورسه عوننی نه خطا جان کسی

۱ Handschr. کورمک ۲ Das Bild wird verständlich durch die häufigen weiteren Ausführungen wie Mühibbi S. ۲۵ Z. ۱۴ [Múzary]:

دوشوب یولک که کوینده اوغررسن ای صبا  
خاک درن کتور که کوزم توتیا بیلور

۳ Vrgl. Dschâmi: ZDMG 44. Band 1890 S. 108:

جان در تنم زشوق تو کالطیر فی القفص

۴ Handschr. چانک



## XVII

(Sehî بهشت, Handschrift der Wiener Hof-Bibliothek, Flügel II  
No. 1215 = Hist. Osm. 132 Bl. 14<sup>a</sup>, 'Atâ IV S. ۹/۱۰.; Vers 1 auch  
bei Hasan Tschelebi a. a. O. und bei Kastamunili Latîfî تذکره,  
Deri-se'âdet 1314<sup>h</sup> S. ۶۳)

رمل ← ---|---|---|---|

۱ ساقیا می ویر<sup>۱</sup> که بر کون<sup>۲</sup> لاله زار الدن کیدر  
ایرشر فصل خزان باغ بهار<sup>۳</sup> الدن کیدر

۲ عزّه<sup>۴</sup> اولمه دلبرا حسن و جماله قل وفا  
باقی قلمز کمسیه نقش و نکار<sup>۵</sup> الدن کیدر

۳ یار ایچون اغیارله مردانه جنک اتسم کرک  
ایت کبی مردار رقیب اولمزسه یار الدن کیدر

## XVIII

(Sehî a. a. O., 'Atâ IV S. ۱۰.)

هزج ← ---|---|---|---|

بنم سن شاه مه رویه قول اولماغیله در فخرم  
کدای دلبر اولمق یک جهانک پادشاهسندن<sup>۱</sup>

۱ Hasan Tschelebi und 'Atâ: صون ۲ Hasan Tschelebi und  
Latifi: دم ۳ Hasan Tschelebi und Latifi: وقت بهار، 'Atâ: باغ و بهار  
۴ 'Atâ fälschlich غرة ۵ 'Atâ: نقش نکار  
۱ 'Atâ: پادشاهسندن



## XIX

(Latîfî S. ۶۳, 'Atâ S. ۱.)

هزه --- | --- | --- | --- ←

بزیله<sup>۱</sup> سلطنت لافن ایدرمش اول قرامانی<sup>۲</sup>  
 خدا فرصت ویریرسه کر قرا ییره قرام آئی<sup>۳</sup>

## XX

('Atâ IV S. ۱.)

دمل --- | --- | --- | --- ←

زلفنک زنجیرینه بند ایلدی شاهم بنی  
 قولغندن ایتمسون آزاد اللهم بنی

## XXI

('Atâ IV S. ۱.)

استانبولک فتحنه کندی تاریخلریدر<sup>۱</sup>

<sup>۱</sup> 'Atâ: بزمله <sup>۲</sup> قرمان اوغلی ابراهیم بك <sup>۳</sup> kyram any „ich will ihn zerschmettern“ (wie auch kara jere) تچنیس mit Karamani

<sup>۱</sup> Solche Chronosticha (Tarihē), über die man Rückert's Grammatik, Poetik und Rhetorik der Perser S. 223 ff. vergleiche, waren bei den Osmanen sehr beliebt und viele Gazelendichter, z. B. Surûri, verfassten sie in grosser Zahl. Die Buchstaben des Schlusswortes اخرون haben die Zahlenwerte  $۱ + 600 + 200 + 6 + 50 = 857h = 1453 D$

3\*

رمل ---|---|---|---|---|--- ←

فتح استانبوله فرصت بولمدير اولون<sup>۲</sup>  
 فتح ايدوب سلطان محمد ديدى تاريخ<sup>۱</sup> (آخرون)<sup>۲</sup> ۸۵۷

<sup>۲</sup> Vrgl. zu dieser Gegenüberstellung des اولون und آخرون am  
 Versende: Qorán 56, 13/14, 38/39, 77, 16/17



## Glossar

- آشكار *aschykjâr* offenbar 2, 1  
 اشيك *eschik* Schwelle 5, 5, 15, 4  
 آغز *aryz* Mund 1, 5  
 آغلامق *aylamak* klagen, weinen  
 2, 1, 4, 4, 1, 14, 3  
 اغوا *iyvâ* Verführung 12, 5  
 اغيار *ayjâr*, Mehrzahl von غير  
 آفتاب *afitâb* Sonne (im poeti-  
 schen Styl) 10, 1, 2  
 سرافراز *efrâz* s. سرافراز  
 افرنك *Ifrenk* Franken, Abend-  
 land 6, 2 افرنجى *Ifrendschi*  
 Franke, Abendländer 3  
 افزا *efzâ* vermehrend, in reich-  
 lichem Maasse erzeugend 11, 3  
 افغان *efyân* (Nöldeke, Persische  
 Studien II S. 45/6) Klage 2, 5  
 آقمق *akmak* fließen, rinnen 4, 1  
 اقمق *añmak* erwähnen 5, 4  
 اكمك *ejmek* beugen 10, 3, 11, 4  
 ال *el* Hand, *elden gitmek* ent-  
 schlüpfen, entschwinden, ver-  
 gehen 17. Gegensatz: *ele gir-*  
*mek*: Soliman A 19  
 الا *illâ* außer, nur 8, 3  
 الله *Allâh* Gott 20  
 آلمق *almak* nehmen 10, 5  
 آلين *alyn* Stirn 1, 3
- |
- ابر *ebr* Wolke 5, 5, 14, 3  
 آتش *atesch* Feuer 10, 2  
 اجل *edschel* Verhängnis, Tod 5, 3  
 احمر *ahmer* Fem. حمري *hamrà*  
 rot 5, 1  
 آخر *ahyr* letzter, zuletzt, schließ-  
 lich 5, 3, Mehrzahl اخرون *ahy-*  
*rûn* die Epigonen 21  
 اخضر *ahzar*, Fem. حضري *hazrà*  
 grün 1, 4  
 آدم *adem* Mensch, für dessen  
 Charakteristikum die Liebe  
 gilt 12, 5  
 آرا *ârâ* schmückend, verschönend  
 s. آرا  
 آزاد *âzâd* frei 20  
 استانبول *Istambol* 21 vrgl. استنبول  
 3, 6, 5  
 اسرى *asrà* (arabisch: er reiste  
 zur Nachtzeit), Süre 17, 1 von  
 der berühmten Himmelsreise  
 des Propheten gebraucht und  
 so 1, 1  
 آشاغە *aschaya* unterhalb, herab  
 10, 3  
 اشبو *ischbu* dieser hier 15, 4  
 اشك *eschk* Träne 5, 5, 7, 4



- dschenk etmek* 17, 3, *feth etmek* 21, *revân etmek* 10, 5, *sejr etmek* 8, 3, *taklîd etmek* 14, 3, *vyran etmek* 7, 1  
 ایچ *itsch* das Innere, — *itschinde* in 6, 2, 16, 2, ایچره *itschre* in 15, 2  
 ایچرون *itschün* wegen, um 5, 3 15, 5, 17, 3  
 ایرمک *irmek* jüngere Aussprache *ermek* gelangen 12, 1, ایرشمک *irishmek* anlangen 17, 1  
 ایستمک *istemek* wollen 7, 8, 2  
 ایکی *iki* zwei 11, 2  
 ایلمک *ejlemek* tun, machen 16, 2, üben 4, 2, verüben 14, 1, unternehmen 4, 3, بند *ejlemek* 20, bezm *ejlemek* 12, 4, harâb *ejlemek* 2, 7, medh *ejlemek* 1, 5, men' *ejlemek* 2, 5, nûsch *ejlemek* 1, 4, te'sîr *ejlemek* 2, 5  
 ایله *ile*, häufig nur له — geschrieben, mit, bei, trotz  
 ایمان *imân* Glauben 6, 3, 14, 4
- ب
- باده *bâde* Wein 9, 1  
 بار s. کار  
 باران *bârân* regnend 5, 5  
 بازار *bâzâr* Bazar 10, 1  
 باش *basch* Kopf 4, 5, 10, 3, 4, 11, 4, *baschdan tschyekmak* sich verzehren 2, 4  
 باغ *bây* Garten 5, 1, 10, 4, 17, 1  
 باغر *bayyr* Inneres, Eingeweide 7, 4  
 باغلامک *baylamak* binden 6, 3
- اما *amma* aber, und 10, 5  
 امکان *imkjân* Möglichkeit 4, 4  
 انچق *andschak* nur 15, 1  
 انشا *inschâ* Musterprosa (in welcher der Brief als Kunstform eine ähnliche Rolle spielt wie das Gazel in der Poesie) 5, 4  
 اورچمق *utschmak* fliegen 15, 2  
 اورمق *urmak* schlagen 10, 2  
 ارز *öz* selbst, dient mit dem Pronominalsuffix zur Umschreibung des persönlichen Pronomens 7, 2  
 ارزره *üzre* auf 2, 2  
 ارزکه *özge* ein anderer, seltener 8, 3, 11, 4  
 اوست *üst* Oberfläche 11, 1  
 اوك *öñ* die Vorderseite, — öñünde vor 11, 2  
 اول *evvel* erster, Mehrzahl اولون *evvelün* die Vorfahren 21  
 اول *ol* er, jener 4, 2, 4, 6 in jedem Verse, 7, 5, 8, 1, 9, 4, 12, 5, 14, 2, 5, 19  
 اولمق *olmak* sein, werden  
 اويمق *ujmak* folgen 12, 5  
 آه *âh* Ach, Seufzer 2, 5, 5, 5, 6, 1  
 اهل *ehl* (Bewohner, Leute) Besitzer, ehl-i-îmân Gläubiger 6, 3  
 آي *aj* Mond 1, 3, zu jüzüñ *ajyna* vrgl. Soliman, Ausw. No. 41, 1  
 آي *ej* 0 2, 3, 4, 10, 1, 4, 13, 1, 3, 16, 3  
 ايت *it* Hund 17, 3  
 ایتمک *etmek* machen 4, 5, 11, 5, 12, 2, 3, 20 'arz *etmek* 2, 2,

## پ

پادشاه *pâdischah* und *pâdischâ*  
Kaiser 18

پارلامق *paralamak* zerstückeln  
16, 1

پای *pâj* Fuß 15, 1, پایمال *pâimâl*  
mit Füßen getreten 2, 2

پر *pür* voll 7, 4, 9, 2

پردہ دار *perde-dâr* Vorhanghalter  
13, 4

پرواز *pervâz* Ziel des Fluges, Nest,  
Flug zur Höhe, Lichtglanz,  
Vullers: sermone mystica hu-  
mana natura derelicta sublime  
petere, ad altiora niti 15, 2

پری *perî* Fee 10, 1 پری یوزلی  
*peri-jüzlü* feenangesichtig 12, 5

پریشان *perîschân* verwirrend 14, 2

پس *pes* schließlich, demnach 5, 3

پنهان *pinhân* geheim 2, 1

## ت

تاب *tâb* Glut 9, 1, 10, 2, 11, 3, 16, 3

تابان *tâbân* leuchtend, glän-  
zend, schimmernd (als Beiwort  
des Mondes) 2, 3, 6, 2, 9, 3,

تابنده *tâbende* glänzend 9, 2

تاثیر *te'sîr* Eindruck, *te'sîr ejle-  
mek* beziehungsw. *kylmak* Ein-  
druck machen 2, 5, 15, 3

تاج *tâdsch* Krone 4, 5, 11, 4

تاریخ *ta'rîh* Chronostichon 21

تازه *tâze* frisch, zart 8, 5, 11, 2

تخت *taht* Tron 4, 5, 12, 4

باقی *baky* übrig, *baky kalmak*  
übrig bleiben 17, 2

بانی *bâny* Baumeister 13, 3

باهر *bahr* Meer 2, 7, 4, 1

بر *bir* einer 1, 4, 6, 1, 7, 1, 5, 8, 1,  
11, 1, 13, 1, 3, 17, 1

برک *berk* Blatt 11, 1

بزم *bezm* Gelage 12, 4, *bezm-i-yem*  
1, 4, 12, 1, *bezm-i-hüsn* 11, 2,  
*bezm-i-vasl* 12, 1

بک *bej* Bej 11, 4

بکون *büjün* (vgl. ZDMG 52. Band  
S. 728) = بوگون *bu gün* heute  
11, 5

بلا *belâ* Unglück 4, 1

بلبل *bülbül* Nachtigall 8, 4

بللی *belli* klar, verklärt 11, 3

بلند *bülend* hoch 13, 2

بن *ben* ich

بند *bend* Band, Binden, *bend  
ejlemek* binden 20

بو *bu* dieser 1, 2, 3, 2, 7, 5, 2, 3

بوزمق *bozmak* in Unordnung  
bringen 5, 4, zu Schanden  
machen, besiegen 10, 2

بوگون *bu gün* diesen Tag, heute  
14, 2 vgl. بکون

بولمق *bulmak* finden 9, 12, 3, 21

بونجه *bundsche* so viel 1, 3

بوگون *bojun* Hals 11, 5

بهار *behâr* Frühling 13, 1, 17, 1

بیابان *bijâbân* Wüste 4, 3

بیان *bejân* Erklärung 2, 6

بیت *bejt* Verspaar 5, 4

بیلmek *bilmek* wissen 8, 2

جمع *dschem* Menge 9, 3  
 چنک *dschenk* Streit, *dschenk etmek*  
 streiten 17, 3  
 چور *dschevr* Gewalttätigkeit, Ty-  
 rannei 2, 5, 7, 4, 2, 12, 3, 16, 1  
 چوړبار *dschûibâr* fließendes  
 Wasser, Fluß 9, 4, 10, 3  
 جهان *dschyhân* Welt 1, 2, 4, 5,  
 5, 2, 18

## چ

چاك *tschâk* Riss, Zerfleischung  
 2, 6, 15, 3  
 چرخ *tscherh* Himmelsphäre 1, 3  
 چشم *tscheschm* Auge 2, 1, 5, 5,  
 10, 4, 13, 4  
 چشکم *tschekmek* tragen, ertragen,  
 erdulden 12, 3  
 چون *tschün* da 1, 5, 2, 6, 5, 3, 4,  
 10, 1  
 چيقمق *tschykmak* hinausgehn,  
*baschdan tschykmak* sich ver-  
 zehren 2, 4

## ح

حاجب *hâdschyb* Kämmerer, Vezir  
 13, 4  
 حال *hâl* Zustand, Lage 2, 2, 4, 2  
 حالت *hâlet* Zustand, Lage,  
 scheint 11, 3 mehr im Sinne  
 von *hâl* Ekstase zu stehn  
 حباب *hubâb* Schaumbläschen 1, 4  
 حسن *hüsn* Schönheit 1, 2, 2, 2, 6, 2,  
 8, 2, 4, 10, 1, 11, 2, 3, 13, 14, 5, 17, 2

تر *ter* frisch 8, 5  
 ترك *terk* Verlassen, Entsagung  
 4, 5, 13, 5  
 تصوير *tasvyr* Bildnis 1, 2  
 تقلید *taklîd* Nachahmung, *taklîd*  
*etmek* nachahmen 14, 3  
 تماشا *temâschâ* Anblick 8, 3

## ث

ثريا *sürejja* das Siebengestirn,  
 die Plejaden 5, 5

## ج

جام *dschâm* Becher 1, 4  
 جامه *dschâme* Kleid 16, 1  
 جان *dschân* Seele, Leben 6, 4,  
 8, 2, 10, 5, 14, 1, 15, 1, 5, جانان  
*dschânân* Geliebter 9, 1  
 جفا *dschefâ* Unbarmherzigkeit  
 13, 3  
 جگر *dschijer* (= lat. jecur) Leber  
 16, 1  
 جلال *dschellâd* Henker, Scharf-  
 richter 13, 4  
 جم *Dschem* = *Dschemschêd*, be-  
 kannter König der irânischen  
 Vorzeit vgl. Schâhnâme ed.  
 Vullers I S. 23—34, wegen  
 seines Bechers (*dschâm-i-*  
*Dschem*) 12, 4 herangezogen  
 جمال *dschemâl* Anmut, Lieblich-  
 keit 14, 5, 17, 2 beidemale in  
 Verbindung mit *hüsn* (*hüsn-*  
*u-dschemâl*)



- خزینه *hazîne* Schatz 7, 5  
 خس *has* Unkraut, Strohhalme, Spreu, Kehrlicht 15, 4  
 خسته *hasta* krank 2, 5, *dil-hasta* 4, 4  
 خط *hatt* Bartflaum 9, 5  
 خطا *hata* Fehlgehn, *ne hata* was ist verloren an! 15, 5  
 خلق *halk* Geschöpfe, Menschen 8, 3  
 خلوت *halvet* Zelle des Büßers 12, 2  
 خنجر *handscher* kurzer Säbel 16, 1  
 خوان *hân* Tisch 8, 2  
 خوش *hosch* schön 2, 4 *hosch gör-mek* eine Sache gehn lassen (ohne sich darum zu bekümmern) 7, 3  
 خون *hûn* Blut 7, 4, خونین *hûnîn* blutig 11, 1, zum Bild vrgl. Hâfiz 325, 5  
 خیلی *hajli* sehr 14, 2
- د
- دار *dâr* Haus, Wohnung 5, 2  
 دامن *dâmen* Saum des Gewandes 7, 4  
 دانه *dâne* Körnlein, Stück 9, 3  
 دتره مک *titremek* zittern 10, 4  
 دختر *dühter* Tochter, *dühter-i-rez* Tochter der Rebe, häufige Umschreibung für Wein 12, 2 vrgl. z. B. Hâfiz 124, 1  
 دخی *dahy* auch 8, 4, 12, 2  
 در *dür[r]* Perle 2, 7, 16, 3 *dür-i-mek-nûn* verborgene, rare, kostbare
- حلوا *helvâ* Näscherei aus Mehl, Butter und Zucker zubereitet 8, 5  
 حیران *hajrân* verwirrt 8, 5
- ح
- خار *hâr* Dorn 15, 4  
 خاطر *hâtyr* Geist, Sinn 7, 1  
 خاک *hâk* Staub 2, 2, 7, 2, 15, 1  
 خاکسار *hâksâr* voller Staub, besudelt 7, 2  
 خال *hâl* Schönheitsmal 9, 5  
 خان *hân* Fürst 11, 4  
 Haber *haber* Kunde, *haber vermek* Kunde geben 2, 6  
 خدا *hüdâ* Gott 1, 2, 13, 5, 19  
 خراب *harâb* Verwüstung, *harâb ejlemek* verwüsten 2, 7, خرابه *harâbe* Ruine 13, 3 (so auch Soliman 12, 4 zu lesen)  
 خرامان *hyrâmân* einherstolzirend 10, 5 als Beiwort der Zypresse, die als Metapher für einen schlanken Jüngling steht: 9, 4, so schon bei Hâfiz 391, 3, 500, 7 und bei Selim I: 'Atâ IV S. 10 Z. 15, vrgl. Vullers: سرو خرامان met. amasia pulchrae formae et staturae (شاهد خوش قد و قامت)  
 خرم *hürrem* heiter, munter 12, 1  
 خریدار *hiridâr* Käufer 10, 1  
 خزان *hazân* Herbst 17, 1

- دین *dîn* Glaube, Religion 6, 4  
 دیو *dîv* Dämon 12, 5
- )
- راز *râz* Geheimnis 2, 1  
 راستی *râstî* Gradheit 5, 1  
 رام *râm* unterworfen, Untertan 6, 5  
 راه *râh* Weg, Pfad, richtiger Weg, Losung 6, 4, 7, 2 vgl. راه  
 رب *rabb* Herr (im Sinne von Gott) 1, 2  
 رباب *rûbâb* Guitare 13, 5  
 رحم *rahm* Erbarmen, Mitleid 4, 4  
 رخ *ruh* Wange 5, 1, 9, 1, 2, 3, 5, 13, 1, 16, 3, رخسار *ruhsâr* Wange, Antlitz 10, 2  
 rez *rez* Rebe 12, 2  
 رعنا *ra'nâ* (Fem. zu *ar'an*) frisch, zart 8, 1  
 رفتار *reftâr* Gang 10, 3  
 رقیب *rakîb* Aufpasser, Nebenbuhler 2, 5, 5, 4, 12, 5, 17, 3  
 رند *rind* Trunkenbold 12, 4 vgl. Soliman-Glossar  
 روان *revân* gehend, treibend 11, 1  
*revân etmek* in Bewegung setzen 10, 5  
 روح *ruh* Geist, Seele 15, 2 بخش *ruh-bahsch* seelespendend, be-seelend 6, 4  
 روزگار *rûzgjâr* Zeitabschnitt, Glück 13, 1  
 روشن *rûschen* hell, klar 2, 3, 13, 1  
 رونق *revnak* Glanz 9, 11, 3  
 راه *rah* Weg 2, 2, 3 vgl. راه
- Perle 14, 3; als Titel bei Ahmed Bîdschân; Lisân al-'Arab erwähnt: *lulu meknûn*; *lulu-i-nâjâb*: Soliman A 5, 1 zeigt wol die entsprechende persische Wiedergabe des Adjektivs  
 درد *derd* Schmerz 2, 1, 4, 4, 5, 2  
 درمان *dermân* Heilmittel 4, 4, 14, 1  
 درون *derûn* Inneres 2, 1  
 دسته *deste* Packet, Bouquet 11, 2  
 دکل *dejl* es ist nicht 2, 6, 8, 4, 13, 5  
 دکلو *deñli* in solchem Grade 4, 2  
 دل *dil* Herz 6, 3, دل آرا *dil-ârâ* herzschnückend, gefällig (im Sinne von: angenehm) 5, 1, 8, 1, دلبر *dilber* der Herzraubende, Berückende, Reizende 4, 4, 5, 2, 4, 9, 3, 17, 2, 18, دلخسته *dil-hasta* krank am Herzen 4, 4  
 دم *dem* Hauch 1, 1, 14, 1 Augenblick 7, 2 (17, 1)  
 دنیا *dünjâ* irdische Welt, irdisches Gut 5, 2, 3  
 دود *dûd* Rauch 5, 5  
 دور *devr* Periode, Zeit 11, 3  
 دور *dûr* fern 7, 2  
 دوست *dôst* Freund 2, 6, 14, 4  
 دوکمه *dökmek* ausstreuen 16, 3  
 دولت *devlet* Reich 4, 5  
 دون *dün* gestern 2, 5  
 دیده *dûde* Auge 15, 2  
 دیمک *demek* sagen 1, 5, 9, 3, 11, 2, 15, 4 verfassen 21

سفر *sefer* Reise, Unternehmung 4, 3

سكر *sükker* (aus शर्करा *çarkara*)

Zucker 8, 5

سلطان *Sultân* 4, 5, 11, 4, 13, 4, 21,

سلطنت *saltanet* Sultanat 11, 4, 19

سليمان *Sülejmân* König Salomo  
2, 2

سن *sen* du

سنبيل *sünbül* Spikanarde 14, 2,  
Metapher für Haar 6, 1, auch  
mit der Hyazinthe identifiziert.

سودا *sevdâ* Liebe 14, 2. Pedersen,  
ZDMG 57. Band S. 536: „Das  
arabische Lehnwort *sävda*  
„bile noire“ dürfte im Osmati-  
schen mit dem echt türki-  
schen *säv-mäk* „lieben“ asso-  
ziiert sein, wodurch die  
Bedeutung zum Teil gefärbt  
worden ist“

سومك *sevmeğ* lieben 15, 5

سير *sejr* Betrachtung, *sejr etmek*

bez. *ejlemek* betrachten 8, 3,

10, 3 Ausflug, Reise, *sejr u-*

*sefer ejlemek* fortwährend,

immer weiter reisen 4, 3

سینه *sîne* Brust 2, 6, 15, 2, 3

سياه *sijâh* schwarz 13, 4

## ش

شاه *schâh* König 6, 2, 5, 18, 20  
vgl. شاه *šâh*

شب *scheb* Nacht, *scheb-i-asrâ* die  
nächtliche Reise des Propheten  
durch die 7 Himmel 1, 1,

## ز

زار *zâr* Klage 15, 3

زاهد *zâhyd* Asket, Büsser, Frömm-  
ler 12, 2, 13, 5, 14, 4

زخم *zahm* Wunde 2, 6

زلف *zûlf* Locke 1, 1, 9, 2, 10, 2,  
11, 5, 13, 4, 20

زنار *zunnâr* ζωνάριον Gürtel 6, 3

زنجير *zindschîr* Kette 11, 5, 20

زوال *zevâl* Aufhören, Ende, *aña*  
*jök-dur zevâl* unerschöpflich  
7, 5

## س

ساده *sâde* einfach, rein 1, 4

ساقی *sâky* der Schenke 17, 1

ستم *sitem* Unbilligkeit 16, 1

ستنبول *Sitambol* (so!) aus εἰς τὰν  
πόλιν (wie Istantko für Kos etc.)  
Konstantinopel 3, 6, 5 vgl.

استانبول

سجده کاه *sedschde-gjâh* An-  
betungsort 16, 2

سر *ser* Kopf, Spitze, *ser-i-zûlf*  
Lockenspitze 1, 1 *ser-efrâz*  
haupterhebend, stolz 13, 2

سرای *seraî* (persisch, dem türki-  
schen *konak* entsprechend)  
Gasthaus, Hotel 4, 3

سرو *serv* Zypresse 5, 1, 8, 1, 9, 4,  
10, 3, 13, 2 *serv-i-nâz* a young  
and graceful cypress (Red-  
house<sup>3</sup>) 6, 2, 10, 4, Hâfiz 341, 3

سریز *serîr* Tron 11, 4



صانمق *sanmak* glauben, für etwas halten, *san* = *sán-ki* gleich als ob 9, 2

صبح *sübh* Morgenrot 2, 3. Über صبح صادق s. Sidî 'Alizâde Cod. or. 232 d. Leipziger Ratsbibl. Bl. 72ff. [Thorbecke]

صبر *sabr* Geduld 16, 1

صدر *sadr* Ehrenplatz, *sadr-i-mejhâne* 12, 4 vgl. Hâfiz 383, 3

صلح *sülh* Friede 5, 3

صنم *sanem* Abgott 15, 5

صو *su* Wasser 11, 1

صومق *sormak* mit gespitztem Munde saugen 8, 2

صونمق *sonmak* kredenzen 17, 1

صيد *sajd* Wild 11, 5

## ض

ضعيف *za'yf* schwach 11, 5

## ط

طاغتمق *daytmaq* ausstreuen 14, 2

طرز *tarz* Weise, Form 1, 5

طرف *araf*, Mehrzahl اطراف *etrâf* Seite 10, 3

طور *tavr* Phase 7, 3

طوغرامق *doqramak* in kleine Stücke zerschneiden 16, 1

طولمق *dolmak* füllen 11, 1

## ع

عارض *'aryz* Wange 10, 2

عاشق *'aschyk* der Liebende, Verliebte 4, 1, 5, 2, 6, 1, 3, 14, 4

شبستان *schebistân* Schlafgemach 2, 4, 9, 2

شرح *scherh* Kommentar, Erläuterung 2, 6

شرف *scheref* Ehre 9, 5

شرمسار *schermasâr* beschämt, sich schämend, errötend 13, 5

شعر *schî'r* Poesie 5, 4

شکر *schükr* Dank 13, 5

شکوفه *schügûfe*, *schigûfe* Blüte, Blume, Knospe 13, 1

شمع *scheni* Kerze 2, 4, 9, 2

شوق *schevk* Sehnsucht 11, 1

شول *schol* dieser da 1, 4

شاه 14, 5 s. شاه

شهد *schehd* Honigwabe 8, 2, 5.

Lisân al-'Arab erklärt: العسل ما دام لم يُعَصَّر من شمعة

شهرت *schühret* Berühmtheit 7, 3

شهلا *schehlâ*, Fem. von اشهل *eschhel*, Beiwort des Auges 10, 4, das sehr verschieden erklärt wird, s. mein Glossar zu Soliman

شیدا *scheidâ* (Nöldeke, Persische Studien II S. 42) wahnsinnig, verliebt 8, 4, von der Nachtigall auch bei Bâkî, Divan 1276h S. ۶۵ Z. 9

## ص

صادق *sadyk* wahrhaft 2, 3

صاقين *sakyn* hüte dich! 5, 4

صالمق *salynmak* sich im Gange wiegen 9, 4

- stellt, Kummer, Leid 1, 4, 4, 3,  
12, 1, 16, 1
- غمز *gamz* verliebtes Spiel des  
Auges, kokettes Zwinkern 1, 1,  
غمزة *gamze* in derselben Be-  
deutung 6, 4
- غندچه *gontscha* Knospe, beson-  
ders der Rose 8, 1
- غوغا *gauḡā* Getümmel, Streit,  
Krieg 5, 3
- غیر *gajr* anderer 17, 3
- ف
- فتح *feth* Eroberung 21
- فخر *fahr* Ruhm 18
- فراق *fyrāk* Trennung 14, 3
- فرصت *fürsat* Gelegenheit 19, 21
- فرتت *fyrkat* Trennung 4, 3
- فصل *fasl* Abschnitt, Jahreszeit  
17, 1
- فلك *felek* Himmel 5, 5
- فنا *fenā* Vergänglichkeit 7, 3
- ق
- قارشو *karschu* gegenüber 16, 3
- قاش *kasch* Augenbraue 8, 3, 13, 4
- قالاتا *Kalata* Galata 3, 6, 5
- قالمق *kalmak* bleiben 16, 3, 17, 2,  
*kaldyrmak* aufheben 5, 3
- قامت *kāmet* Wuchs 5, 1, 10, 5
- قان *kan* Blut 4, 1
- قبول *kabúl* Annahme, *cabúl*  
*ctmek* annehmen 11, 4
- قدا *kadd* 13, 2<sup>b</sup> und *kad* 8, 1, 13, 2<sup>a</sup>  
Wuchs
- عاقل *âqyl* der Verständige 7, 3
- عالم *âlem* Welt 6, 1, 8, 3, 11, 5
- عثمان *Osman*, der Stifter des  
Reichs 14, 5
- عجب *adscheb* Verwunderung 15, 3
- عرض *arz* Darlegung, *arz ctmek*  
darlegen 2, 2
- عرق *arak* Schweiß 9, 3
- عزلت *üzlet* Zurückgezogenheit  
7, 3
- عزة *izze* = عزت Ruhm, Ehre 17, 2
- عشرت *ischret* Trinkgelage 12, 4
- عشق *aschk* (arabische Aus-  
sprache: *ischiq*) Liebe 2, 3,  
5, 2, 7, 1, 5, 13, 5
- عقدة *ukde* Knoten 6, 3
- عونی *Avni*, Dichtername des  
Sultans Mehmed II, den außer  
ihm noch andere osmanische  
Dichter führten, vom arabi-  
schen عون *aun* Hilfe, Beistand,  
wobei Allah zu ergänzen ist
- عيد *id* Fest, besonders *scheker*  
*bajramy* 1, 1
- عیسی *Isà* Jesus 1, 1, 6, 4
- غ
- غالب *ḡalib* vielleicht 2, 1
- غبار *ḡubār* Staub 7, 2
- غرض *ḡaraz* Absicht 5, 5
- غزل *Gazel* 1, 5
- گل s. کل
- غم arab. *ḡamm*, für Soliman habe  
ich in meiner Auswahl S. 29  
die Aussprache *ḡem* festge-

- کاؤس *Kja'us*, Herrscher der irânischen Vorzeit, den nach dem Schâhnâme ed. Vullers I S. 316ff. seine Schätze zu unheilvollem Hochmut verführten 12, 4
- کبر *gebr* Feueranbeter, Ungläubiger 3
- گیبی *gibi* (vgl. bei Radloff, Wörterb. kep Maaß, Modell, auch mongol.kep Form und ungar. kép Bild) wie 2, 3, 6, 2, 12, 1, 15, 5, 16, 2, 17, 3
- گچمک *getschmek* vorübergehn, verzichten 12, 4
- گدا *gedâ* Bettler 18
- گر *ger* wenn 19
- کریک *kirpik* Augenwimpern 15, 4, zum Bilde vgl. Menoutschehri ed. BibersteinKazimirski, Paris 1887 No. 93, 1
- گرفتار *giriftâr* Gefangener 10, 4
- گerek *gerek*, mit dem Konditionalis, man muß 17, 3
- گرم *germ* warm, *bâzâr germ oldu* der Bazar wimmelte von Menschen 10, 1 vgl. Vullers, Artikel *germ*, 'Atâ Tarîh IV S. 12 Z. 5 v. u.
- گریان *girjân* weinend 2, 1, 4, 2
- کس *kes* Person, Individuum 15, 5
- کعبه *Kja'be* die Ka'ba 16, 2
- گفتار *güftâr* Wort, Rede 10, 5
- گل *gül* Rose 5, 1, 8, 4, 9, 1, 5,
- قدم *kadem* Fußsohle 16, 2
- قرامانی *Karamani* 19 vgl. Anm. 2 und Einleitung
- کرة *kara* schwarz, unheilvoll 6, 1, 11, 1, 19, *karalar* schwarze Gewänder 6, 2
- کصد *kasd* Komplot, Attentat 14, 1
- کفص *kafes* (zunächst syr. کفص, dieses aus dem Griech.-Lat. vgl. Nöldeke: ZDMG 33. Band S. 516, Fraenkel, Aram. Fremdwörter S. 118/9) Vogelkäfig 15, 2, Beiwort: *müschebbek*
- کمر *kamer* Mond 1, 3
- کورر *kuru* blos, fortwährend 5, 3,
- کوررمق *kurumak* vertrocknen, eintrocknen 16, 3
- قول *kul* Sklav 11, 4, 14, 5, 18,
- قوللق *kullyk* Sklaverei 20
- کیرمق *kyrmak* vernichten, zerschmettern 19
- کیلمق *kylmak* machen, *gümân kylmak* 6, 5, *mejil kylmak* 7, 4 *te'sir kylmak* 15, 3, *vefâ kylmak* 17, 2

## ک

- کار *kjâr* Werk, Geschäft 13, 2,
- کاروبار *kjâr-u-bâr* Werk, Geschäft 13, 3 (vgl. Vullers)
- کام *kjâm* Wunsch 8, 2
- کان *kjân* Fundgrube 2, 7
- کاه *gjâh* 16, 2 vgl. کاه



کونش *günesch* Sonne, *günesch-jüzlü* sonnengesichtig 6, 1  
 کوهر *geuher* Juvel 2, 7  
 کوی *kjöj* Dorf 4, 5, 16, 2  
 کویا und کوئیا *gjôjâ* und *gjôijâ*  
 gleich als ob 2, 5, 9, 1  
 کا *gjah* Ort 15, 2 vgl. 8ک  
 که *ki* welcher, wer 1, 2, 4, 2, 6, 6, 1,  
 daß 6, 5, 9, 1, 13, 5, denn 17, 1  
 کیتمک *gitmek* fortgehn 17  
 کیبچه *gedsche* Nacht 4, 3  
 کیشی *kischi* Mann, Person, Indi-  
 viduum 15, 5  
 کیم *kim* = که *kimse* Jemand  
 4, 4, 17, 2, *her kimse* Jeder-  
 mann 6, 3  
 کیمک *gejmek* anziehen, sich hüllen  
 in 6, 2  
 کینه *gine* (vgl. ZDMG 52. Band  
 S. 715) wiederum 6, 4 vgl. یینه,  
 یینه

## ل

لاف *lâf* Geschwätz, Rederei, *laf-  
 etmek* (dreiste) Redensarten  
 machen 19  
 لاله‌زار *lâle-zâr* Tulpenbeet 17, 1  
 لب *leb* Lippe 1, 1, 6, 4, 8, 1, 2, 5, 11, 3  
 لحظه *lahza* Augenblick 7, 1  
 لذت *lezzet* Genuß 8, 2  
 لطف *lützf* Güte 10, 2, 5  
 لعل *la'l* Rubin, häufige Me-  
 tapher für die Lippe des Ge-  
 liebten 1, 1, 7, 4, 15, 1  
 لولو *lulu* Perle 7, 4

گلستان *gü-  
 listân* Rosengarten 9, 1, 5, گلشن  
*gülschen* Rosengarten 8, 4  
 گل *gül* für غل Halseisen, Hals-  
 ring 11, 5

کیم s. کیم

کیمان *gümân* Argwohn, Meinung  
*gümân kylmak* wâhnen 6, 5  
 کامراه *güm-râh* vom rechten Weg  
 abgekommen, verirrt 6, 3  
 کینبد *künbed* Himmelskuppel 1, 4  
 کنج *gendsch* Schatz 7, 3, 5, کنجور  
*gendschver* Schatzmeister 7, 5  
 کندى *kendi* selbst 7, 3  
 کور *gjûr* (aus arab. قبر) Grab,  
 Einöde 12, 2, 13, 5  
 کورمک *görmek* sehn 1, 3, 2, 4, 6, 1,  
 8, 1, 5, 9, 3, 4, 10, 3, 11, 2, 14, 3,  
 16, 2, erfahren (erdulden) 4, 2,  
 هوش *görmek* mit Gleichmut  
 betrachten 7, 3, کورلتمک *görlüt-  
 mek* gesehn werden machen,  
 widerspiegeln 10, 4  
 کوز *göz* Auge 1, 3, 2, 7, 4, 1, 11, 2,  
 14, 3, 15, 1, 3, 16, 3, کوزتمک *gözet-  
 mek* beobachten 8, 3, کوزلمک  
*gözlemek* etwas mit Spannung  
 erwarten, auf etwas lauern 7, 3  
 کوکب *kevkeb* Stern 9, 3  
 کورکل *gjöñül* Herz 2, 7, 7, 1, 2, 11,  
 1, 4, 13, 3, 14, 2, 4, 15, 1  
 کورلمک *gülmek*, mit dem Dativ,  
 verlachen 4, 2  
 کون *gün* Tag 2, 3, 4, 3, 13, 3, 16, 3,  
 17, 1

- und Ungnade ergibt 12, 3,  
*müsellem* ausgeliefert 14, 5
- مسلمان *Müsülmán* (über diese Aussprache s. Einleitung S. 13/4)  
 Muselmann 14, 1
- مسند *mesned* Tron 2, 2
- مشابه *müschábih* ähnlich 1, 3
- مشبك *müschebbek* vergittert 15, 2
- مشهور *meschhúr* bekannt 7, 3
- مطلع *matlá* Sonnenaufgang 1, 5
- معلا *mú allá* hoch 1, 3
- معما *mú ammá* Rätsel 1, 5
- معمر *má múr* angebaut 7, 1
- مقراض *mykráz* Scheere 16, 1
- مقصود *maksúd* Ziel 5, 2
- مكرم *mege-*kim** vielleicht 6, 2
- مكنون *meknún* verborgen s. در
- مل *múl* Wein (als Concretum vgl. Glossar zu Soliman) 11, 3
- ملتمس *mültemes* das Erbetene, die Bitte 15, 1
- ملك *mülk, milk* Herrschaft, Reich 4, 5, 6, 2, 14, 5
- ملك *melek* Engel 6, 1, 16, 2
- مكن *mümkin* möglich 2, 6
- منثور *mensúr* ausgestreut 7, 4
- منع *men* Verhinderung, *men* *ejlemek* abwehren 2, 5
- منكر *münkir* verleugnend, nichts wissen wollend 14, 4
- مور *múr* Ameise 2, 2
- موسى *Músà* Moses 1, 1
- مه *meh* Mond 1, 1, 6, 2, 9, 3, 10, 2
- مهر *meh-rú* Mondgesicht (= schön) 18
- ما چرا *má-dscherá* was einem zu-  
 stößt, Unfall 15, 4
- مالك *málik* Besitzer 7, 5
- مانى *Máni*, persischer Religions-  
 stifter, hingerichtet 276 D. 1, 2  
 vgl. Anm.
- ماه *máh* Mond 2, 3, 6, 1, 10, 1 vgl. ما
- مجلس *medschlis* Sitzung, Gelage  
 2, 4
- ماحراب *myhráb* Gebetsnische 16, 2
- ماهرم *mahrem* vertraut 12, 2
- مازون *mahzún* betrübt 7, 1
- ماكم *mühkem* fest 11, 5
- محمد *Muhammed* (über die Aus-  
 sprache s. die Einleitung) als  
 Name des Eroberers 21
- ماكنت *mihnet* Elend 4, 3
- مدح *medh* Lobpreis, *medh eje-  
 mek* lobpreisen 1, 5
- مردار *mürád* Wunsch, Ziel, Idee,  
 Sinn 5
- مردار *murdár* schmutzig 17, 3
- مردانه *merdâne* männlich, tapfer  
 17, 3
- مرغ *mürq* Vogel 15, 2
- مست *mest* trunken, *mesti* Trunken-  
 heit 11, 2
- مسرور *mesrúr* erfreut, fröhlich,  
 heiter 7, 1
- مسك *misk* Moschus, مسكين *mis-  
 kín* von Moschus, moschus-  
 duftig 9, 2
- مسلّم *müsellim* der sich auf Gnade

نوش *nûsch* Trunk, *nûsch ejlemek*  
trinken, schlürfen 1, 4  
نه *ne* was? wie? 9, 3, 11, 2  
نهال *nyhâl* Schößling 8, 1  
نیتة کم *nite-kim* ebenso wie 9, 5  
نیدسه *nidsche* wie 2, 2, 8, 1, 5, wie  
viel 12, 1, 16, 3  
نيسان *nysân* April 14, 3

## و

وار *var* es ist da, es gibt 6, 4,  
14, 15, 4  
وارمق *varmaq* gehn 12, 2, 15, 4  
واره *-vare* ähnlich, wie 13, 3  
ورد *verd* Rosen 5, 1  
وصف *vasf* Schilderung 5, 4  
وصل *vasl* Vereinigung 5, 2, 12, 1  
وفا *vefâ* Treue 4, 2, *vefâ kylmak*  
Treue üben, treu sein 17, 2  
ويران *vyrân* Ruine, *vyrân etmek*  
verwüsten 7, 1  
ويرمک *vermek* geben 2, 7, 4, 5, 6, 4,  
11, 3, einschenken 17, 1, *dschân*  
*vermek* 10, 5, 15, 1, 5, *fürsat*  
*vermek* 19, *haber vermek* 2, 6

## ه

هجران *hydschrân* Trennung 2, 6,  
14, 1  
هر *her* jeder 4, 3, *her kimse* Jeder-  
mann 6, 3, *her ne deñli* in  
welchem Grade nur immer 4, 2  
هزار *hezâr* Nachtigall 8, 4, Qazwînî  
I S. ٤٠٨ Artikel له: بلبل

مهر *mîhr* Sonne 13, 1  
مهمان *myhmân* Gast 4, 3  
مهيّا *mühejjâ* zugerüstet 8, 2  
می *mej* Wein 17, 1, میخانه *mej-*  
*hâne* Weinhaus, Kneipe 12, 4  
میل *mej* Neigung, *mej kylmak*  
bez. *ejlemek* Neigung empfin-  
den, sich neigen zu, inkliniren  
für 7, 4, 12, 5

## ن

ناب *nâb* rein 7, 4  
ناز *nâz* Ziererei, Anmut 6, 2, 9, 4,  
10, 4  
نالان *nâlân* klagend 4, 1, ناله *nâle*  
Gejammer, Klage 12, 1, 15, 3  
نام *nâm* Name, Ehre 12, 3  
نامکرم *nâ-makrem* nicht vertraut  
12, 2  
نای *nâj* Flöte 15, 3  
نخل *nahl* Dattelpalme 13, 2  
نزاع *nyzâ* Streit 5, 3  
نشان *nyschân* Spur, Abdruck 16, 2  
Auszeichnung 12, 3  
نفس *nefes* Hauch 15, 3  
نقد *nakd* Geld 7, 5  
نقش *naksch* Malerei 17, 2  
نکار *nygjâr* Gemälde, Bild 17, 2,  
Bezeichnung für den Gelieb-  
ten 6, 5  
نم *nem* Naß 16, 3, نمناک *nemnâk*  
feucht 15, 3  
نو *nev* neu, *nev behâr* = *behâr*  
13, 1  
نور *nûr* Licht 9, 2, 14, 4



- ياقمق *jakmak* verbrennen (trans.)  
2, 4
- يالکز *jalyňyz* allein 8, 4
- يانمق *janmak* brennen (intrans.)  
2, 4
- يد *jad* Hand 1, 1
- ير *jer* Ort, Erdboden 4, 1, *kara jer* Umschreibung für Grab 19, man sagt: *kara jere girmisch* er ist gestorben
- يك *jeg* (mit dem Ablativ) besser 18
- ينه *jine* wieder 14, 1 vrgl. كينه u. يينه
- يوز *jüz* Antlitz, Gesicht 1, 1, 3, 5, 10, 2, 11, 1, 3, 13, 4, 14, 4, 16, 3  
*gül-jüz* Rosenantlitz 8, 4, *gül-u-schügüfe-jüz* Rosen- und Blumengesicht 13, 1
- يوق *jok*, absolute Negation, es ist nicht vorhanden 7, 5, 14, 4
- يول *jol* Weg 15, 4
- ينه *jine* 14, 2 = يينه
- بالفارسية هزار داستان d. i. der 1000 Gesänge hat
- هلال *hilâl* neuer Mond 8, 3
- همتا *hemtâ* gleich 1, 2, همدم *hemdem* Genöß 12, 1, همين *hemîn* derselbe, in gleicher Weise 5, 2
- هوا *hevâ, havâ* Luft 15, 2
- هوا *hevâ* Leidenschaft, Liebe 7, 2
- هوس *heves* leidenschaftliches Verlangen 15, 1
- هي *hej* he! 14, 1
- ی
- ياپمق *japmak* machen, bauen 13, 3
- ياد *jâd* Erinnerung 8, 4
- يار *jâr* Freund 7, 2, 9, 2, 4, 5, 11, 3, 12, 3, 17, 3
- ياراشمق *jaraschmak* passen 11, 2
- يازمق *jazmak* schreiben, malen, entwerfen 1, 2
- ياش *jasch* Naß, Träne 4, 1, 9, 4, 14, 3, 15, 4



ديوان عوني

يعني

ابو الفتح سلطان محمد خان ثاني

حضر تله رينك

غزلياتيدر







D Ja 2895

ULB Halle

3/1

001 162 853





